

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Kunstschwimmen.

Keine Vorwärtsbewegung, aber ungemein wichtig (Wasserballtormann, Ketten!) ist das Wassertreten, das in kräftigem Abwärtsstoßen (oder Grätschen) der Beine und lockerem Heben besteht. Die Hände können durch Ruderbewegungen mithelfen, es muß aber auch ohne sie gehen, so daß sie zum Tragen und Halten von Gegenständen verwendet werden können. Zum Kunstschwimmen ist auch das sogenannte Reigenschwimmen, ein Ballett im Wasser, und das Figurenliegen zu rechnen. Hieher gehört auch die Geschicklichkeit, nur mit den Armen oder nur mit Beinbewegungen zu schwimmen. Und schließlich jene Kunststücke der Purzelbäume, Mühlen, der Spiele „Unterseeboot“ und so fort, kurz, die Groteskvorführungen, wie man sie zum Beispiel von Weißmüller und Krüger sah.

Rettung Ertrinkender.

„Bisher ist das Ertrinken Mode gewesen, weil das Schwimmen nicht Mode ist — soll denn nicht auch das Schwimmen Mode werden?“

Diese Worte stammen von Gutz-Muths aus dem Jahre 1798. Sie sind leider noch immer aktuell. Tausende und Tausende ertrinken jährlich. Und es ist ein weiter Weg bis zur Einführung des allgemeinen Schwimmunterrichtes in den Schulen. Und bis dahin wird das Ertrinken Mode bleiben, obwohl eigentlich

das Ertrinken eine Kunst

ist. Das Wasser trägt, wie schon gezeigt wurde, auch den Nichtschwimmer. Aber Nichtschwimmer und auch sogenannte Schwimmer ertrinken, weil sie in Gefahr Hilfe von außen suchen, die Arme nach Rettung herausstrecken, den Körper recht weit aus dem Wasser herausheben wollen. Gerade dadurch vermehren sie ihr Gewicht und vermindern den Auftrieb, gehen unter. Nichtschwimmern hier einen Rat zu geben, wäre verlorene Liebesmüß. Aber schwache und unsichere Schwimmer mögen es sich merken, daß sie in Ertrinkungsgefahr gerade im Wasser selbst Schutz finden, daß sie nie die Arme herausstrecken sollen. Das Herumstrampeln im Wasser ist hingegen, da es meist in der Art eines Tretens erfolgt, ein ausgezeichnetes Mittel, sich

durch d
Man f
einmal
Susten
ja Stü
unnödg

manch
streckt
Der A
seinem
verwi
wiede
pflanz
Gefir
Hilfe

also
sie si
Schü
komm
das
Schü
a u f
min
sich
wä
fein
schü
nöt

Re
ver
sich
un
sei
hin